

Zeitschrift:	Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	35 (1988)
Heft:	7-8
Rubrik:	Aus der Sicht des OC = Le point de vue chef local = Il punto di vista del capo locale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Man muss aus dem Menschen etwas herausbringen und nicht in ihn hinein.»

Friedrich Fröbel

«Ausbilden» im Zivilschutz

Grundsätze

Was für die Erziehung und Ausbildung generell gilt, behält seine Gültigkeit auch im Zivilschutz. Das Prinzip «Vorbild sein» hat primäre Bedeutung und ist gleichzeitig eine klare eindeutige

Von Bernhard Bühler, OC Zumikon ZH

Zielsetzung, deren Erfüllung weitgehend nachprüfbar sein muss. Folgende Punkte stehen etwas untergeordnet:

- Probleme stellen und diese durch die Teilnehmer lösen lassen, Resultate besprechen, auswerten (Selbsttätigkeit der Auszubildenden)
- Anschaulichkeit
- Abwechslung

Ziele setzen

Die im Zivilschutz verfügbare Zeit ist sehr knapp bemessen. Zudem haben wir es zumeist mit Erwachsenen zu tun, die aus ihrem Beruf und allfälliger militärischer Vorbildung schon sehr vieles an Wissen und Können mitbringen. Wir haben also ohne Umschweife und kompromisslos die gesamte Ausbildung, die Übungen und Rapporte unter das eine übergeordnete Ziel zu stellen: *Schutz der Einwohner vor möglichen Waffenwirkungen während kriegerischen Ereignissen oder vor Auswirkungen ziviler Katastrophen.*

Jegliche Zivilschutztätigkeit, die nicht diesem Ziel dient, ist in meinen Augen ein unverantwortbares Ausweichen auf Nebensächliches. Will man diese erste Zielsetzung erreichen, muss man *Teilziele* setzen.

Vorbild sein

Die Unterstellten beobachten uns Kaderleute bei allem was wir tun und messen unsere Worte an dem, was wir selbst tun und sind. Ihr Vertrauen in unsere Organisation baut sich weitgehend über das Vertrauen zu uns auf. Dieses Vertrauen zu den Ausbildnern ist besonders wichtig in einem Bereich, der oft weit entfernt von unserer zivilen Tätigkeit liegt. Wie wir als Chefs handeln und ausbilden, so werden auch unsere Unterstellten ihrerseits ausbilden, handeln, motivieren.

Probleme stellen

Nicht gefragt ist «Ausgiessen», Plaudern, Theoretisieren, Vorlesungen halten, sein eigenes Wissen auftischen. Es gilt Probleme zu formulieren, Aufgaben zu stellen, allenfalls Hilfsmittel bereitzuhalten – aber auch unsere erwachsenen Mitarbeiter ernst zu neh-

men. Sie haben (fast) alle einen gesunden Menschenverstand und bringen ihr eigenes Wissen und ihre Erfahrung mit. Nur wer selbst etwas tun muss, ist gefordert und bemüht sich in der Regel die von ihm gefragte Leistung zu erbringen. Umgekehrt beflügeln Erfolgs erlebnisse und motivieren zu weiteren Lernschritten.

Anschaulichkeit

Ohne gut gestaltete Arbeitsvorlagen, ohne Geräte, Modelle, Pläne, Karten gibt es keine Übungen und keine Ausbildung! Wir nehmen mit unseren Sinnen wahr – vornehmlich mit Auge und Ohr – und müssen das Wahrgenommene verknüpfen wie auch nachvollziehen können. Erst mit spezifischen Hilfsmitteln erwachsen klare Vorstellungen.

Abwechslung

Jeder Wechsel in der Art der Aufga-



Bernhard Bühler, OC ZSO Zumikon ZH.

benstellung, der Erarbeitungsmöglichkeit, der Gruppenzusammensetzung usw. gibt einem Lernprozess einen neuen erfrischenden Impuls, der das Lernen erleichtert und damit fördert. Neues und Vertiefung des Bekannten müssen sich die Waage halten.

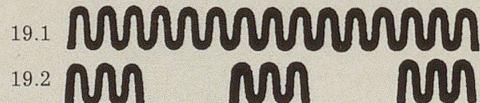
ZS Aufgebot Sofortausbildung

1. Allgemeine ZS-Kenntnisse

Maximalarbeitszeit: 15 Minuten für Lösungen
5 Minuten für Korrektur

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen, und vergleichen Sie dann Ihre Lösung mit den richtigen, die hier aufliegen. Alles ok? Um so besser!

1. Wie viele Einwohner zählt Zumikon (auf 10 % genau)?
2. Wie viele ZS-Dienstpflichtige und Freiwillige sind wir gemäss Sollbestand (auf 10 % genau)?
3. Welches sind unsere zwei Hauptaufgaben (Doppelaufgabe!)?
4. Welche zwei Dienstzweige lösen diese zwei Hauptaufgaben hauptsächlich?
5. Welche andern Dienstzweige (4 – 6) unterstützen diese zwei grössten «Dienste»?
6. Welches Detachement ist für Obdachlose, Flüchtende, Flüchtlinge zuständig?
7. Wo ist unser Ortskommando-Posten (OKP)?
8. Wo ist unser geschütztes Spital (Sanitäts-Hilfsstelle)?
9. Für wie viele Patienten stehen dort Liegestellen bereit (auf 10 % genau)?
10. Wo ist unsere «Kriegsfeuerwehr» inklusive Sicherungsdienst untergebracht?
11. Wie viele «Quartiere» (ad hoc) hat unsere ZS-Organisation?
12. Wie viele «Blöcke» hat jedes Quartier?
13. Ungefähr wie viele Menschen wohnen in einem «Block»?
14. Für ungefähr wie viele Menschen trägt ein(e) Schutzraumchef(in) die Verantwortung?
15. Wo kann jeder Einwohner Zumikons ablesen, wo sein Schutzplatz ist?
16. Wer ist für die Verpflegung der Schutzrauminsassen zuständig?
17. Wo alarmieren Sie in einem Katastrophenfall, wenn ein Feuer ausbricht, ein Unfall passiert (die Telefonanschlüsse sind in einem Katastrophenfall häufig unterbrochen)?
18. Wem untersteht der Ortschef mit der ganzen ZSO?
19. Alarm! Was bedeuten diese zwei Zeichen:



(1 Minute)

(2 Minuten)

20. «Schutzraumbezug»! Wo steht alles diesbezüglich Wichtige?
21. Wer ordnet den Schutzraumbezug an?
22. Wer muss die Schutzräume räumen und einrichten?
23. Wer kontrolliert den rechtmässigen Zutritt zum Schutzraum und ist für das Leben im und vor dem Schutzraum zuständig?
24. Was geschieht bei «Schutzraumbezug» mit
 - 24.1 Kranken, Gebrechlichen
 - 24.2 Haustieren?
25. Wie wird bei Schutzraumbezug die Verbindung zur Aussenwelt sichergestellt?

Ausbilden als Übungsvorbereitung

Als Ortschef fällt mir die Aufgabe zu, meine Unterstellten dazuzubringen, dass sie ihren Auftrag optimal lösen. Je besser sie arbeiten, desto besser werden die Gesamtergebnisse meiner ZSO. Daraus ergeben sich zwei Hauptakzente:

- *Optimale Auswahl der Kader*, insbesondere der höheren Verantwortungsbereiche (Quartier-, Detachementschefs, Dienstchefs usw.)
- *Selbstverantwortung der Kader*

Optimale Auswahl der Kader

Wie nirgendwo sonst lohnt es sich bei der Bestellung von Kaderfunktionen Energien einzusetzen. Wenn es mir als OC gelingt, fähige und motivierte Verantwortungsträger zu finden, so ist der Rest fast ein Kinderspiel. Es bleibt mir dann, die Zielsetzungen immer wieder neu zu überprüfen und das Organisatorische zu regeln. Den Rest leisten die mir Unterstellten in Eigenverantwortung.

Wie gehe ich hierbei vor? Das *Personlich-Anwesen* ist eines meiner wichtigsten Arbeitsmittel: ich schaue mich anlässlich von Übungen, Rapporten persönlich um. Ich sitze nicht in meinem Büro, sondern rotiere von Quartier zu Detachement und überprüfe, ob nach meinen Anweisungen gearbeitet wird, die Zielvorgaben beachtet werden – und lerne so die Pflichtigen und ihre Arbeitsweise auf allen Stufen kennen. Zudem schaue ich mich bei Gelegenheit in meinem Dorf um, welche Frauen und Männer Verantwortung zu tragen fähig und gewillt sind. Ich tue das an Anlässen, bei Institutionen und Parteien, in Vereinen und letztlich ganz privat. Periodisch durchforste ich die Liste der in ein bis mehreren Jahren zivilschutzpflichtig werdenden Wehrmänner und neuerdings auch die der bald 50jährigen Offiziere. Schliesslich verlange ich nach jeder Übung von den mir direkt Unterstellten und DC's eine Liste der möglichen Kaderanwärter. Diese gilt als Grundlage für den jährlich stattfindenden Rapport «Nachfolgeprobleme». Auf diese Weise gelingt es mir, allmählich ein fähiges Kader (Chefs und Ausbilder) aufzubauen. Unfähige lassen sich zumeist gerne von ihren Funktionen, durch die sie in den Zustand des dauernd Überfordertseins gebracht werden, entlasten. Unwillige machen in diesem Bereich keine Probleme – im Gegenteil.

Selbstverantwortung

Diese ist meines Erachtens das Allerwichtigste. Jeder Chef und jede(r) Pflichtige muss letztlich in Eigenverantwortung sein Bestes zu bringen gewillt sein. Allerdings habe ich als OC die Pflicht, ihm nach folgenden Grundsätzen zu helfen:

ZS Aufgebot Sofortausbildung

1. Allgemeine ZS-Kenntnisse

Lösungen

1. 4500
2. 366
3. Schützen und Retten!
4. Schutzaumorganisationen und Pionier/Brandschutzdetachement
5. Sanitäts-, Nachrichten-, Übermittlungs-, ACS-Dienst; Versorgungs-, Anlage/Reparaturdienst, Überwachungsdienst
6. Betreuungsdetachement
7. neben Gemeindehaus, unter Spielplatz
8. unter dem Feuerwehrgebäude, Mettelacher 5
9. 116
10. Bereitstellungsanlage (BSA) Schwimmbad Juch 1
11. 2
12. Quartier 1 östlicher Dorfteil: 4 Blöcke
Quartier 2 westlicher Dorfteil: 5 Blöcke
13. etwa 500
14. etwa 50 – 70
15. In jedem Haus Zumikons hängt eine gelbe Tafel mit genauer Angabe wo was wann zu tun ist (entweder an Panzertüre des Schutzaumes oder im Keller gut sichtbar angebracht)
16. Jeder Einwohner ist selbst verantwortlich (Notvorrat an Wasser und Lebensmitteln, Arzneimitteln usw.)!
17. In jeder öffentlichen Telefonkabine oder bei jeder Zivilschutzleitung (siehe «Organisationsplan» in Ihrer Unterkunft)
18. Dem Zivilen Gemeindeführungsorgan (ZGO) = 4 – 6 Gemeinderäte, Chefbeamte
19. 19.1 «Allgemeiner Alarm» heisst: «Radio hören»
19.2 «Strahlenalarm» heisst: «Schutz suchen»
20. In jedem Telefonbuch, hinterste Seite
21. Bundesrat, eventuell Regierungs-/Gemeinderat (Behörde)
22. Die Bewohner der Liegenschaften, welche über Schutzzäume verfügen (nicht der «Zivilschutz»)!
23. Der Schutzaumchef.
Dort, wo es keinen hat (in kleinen Schutzzäumen), die/der Schutzaumverantwortliche
24. 24.1 Wenn genügend Zeit: Mitteilung an Sanitäts-Hilfsstelle Mettelacher 5, sonst Pflege im Schutzaum,
24.2 Im Vorraum zum Schutzaum belassen (Haustiere dürfen nicht mit in den Schutzaum hineingenommen werden)!
25. Mittels Transistorradio

ZS Aufgebot Sofortausbildung

2. Lebensrettende Sofortmassnahmen (LRSM)

Maximalarbeitszeit: 15 Minuten für Lösungen
5 Minuten für Korrektur

Unser Ziel: In Notfällen richtig und wirkungsvoll handeln! Überleben!
Vorgehen: Beantworten Sie zuerst die folgenden Fragen!

1. Die ersten 5 Minuten nach einem Unfall sind entscheidend! Eine Faustregel sagt, was man kontrollieren muss, wenn man einen Verletzten antrifft. Wie lautet sie?
2. Welches sind die drei unmittelbar wichtigsten Lebenssysteme (Lunge, Knochen, Herz, Atmung, Leber, Nervensystem oder Blutkreislauf)?
3. Ein Verunfallter atmet nur noch oberflächlich, rasch, unregelmässig oder gar nicht mehr. Sie müssen ihn künstlich beatmen. Was tun Sie? In welcher Reihenfolge?
4. Ein Verunfallter ist bewusstlos. Wie müssen Sie ihn sofort lagern (Beine hoch, Oberkörper hoch, Seitenlagerung oder Bauchlage)?
5. Ein Verunfallter blutet stark aus dem Unterarm. Was machen Sie sofort?
6. Lesen Sie die Mitteilung «Der Schock»!
7. Führen Sie jetzt eine richtige Lagerung und Blutstillung durch!

- Setzen der übergeordneten Ziele (immer wieder neu)
- *Vorbildlich instruieren*
- Die *Problemstellung* so vorzunehmen, dass der Pflichtige oder das Team selbstständig arbeiten kann
- *Anschaulich und abwechslungsreich ausbilden*

Dazu habe ich, wie folgt, einige konkrete Möglichkeiten.

Übungsvorbereitung: System OC Zumikon

1. Abendrapport:
Dieser findet unter Leitung des OC zwei Jahre vor der Übung statt. Teilnehmer sind die direkt Unterstellten (QC/Det C) sowie Stab. Erläutert werden die Zielsetzung sowie die Rahmenbedingungen der Übung (ungefähre Zeit, Ort, Teilnehmer usw.). Der OC-Stellvertreter orientiert über Aufgebotsbelange; der zugeteilte DC erklärt die Gestaltung der Unterlagen (Grobziele, Material- und Fahrzeugbestellungen, Arbeits-

ZS Aufgebot Sofortausbildung

2. Lebensrettende Sofortmassnahmen (LRSM)

Lösungen

1. «GABI» Gibt sie/er Antwort?
Atmet sie/er?
Blutet sie/er?
Ist der Puls in Ordnung?
2. 2.1 Atmung
2.2 Nervensystem
2.3 Blutkreislauf
3. 3.1 Atemwege freilegen (Verunreinigungen weg, Kopf nach hinten drücken)
3.2 zehn rasche Atemstöße geben
3.3 Brust beobachten und alle 3–4 Sekunden einen Atemstoss geben (zählen: 21 – 22 – 23 usw.)
3.4 Hilfe rufen (Arzt, Beatmungsgerät, Ablösung)
4. Seitenlagerung
5. 5.1 Fingerdruck in die Wunde
5.2 Unterarm hoch lagern
5.3 Druckverband
5.4 Wenn nötig, abbinden (herzwärts, etwas oberhalb der Wunde, Zeitpunkt gut sichtbar anschreiben)

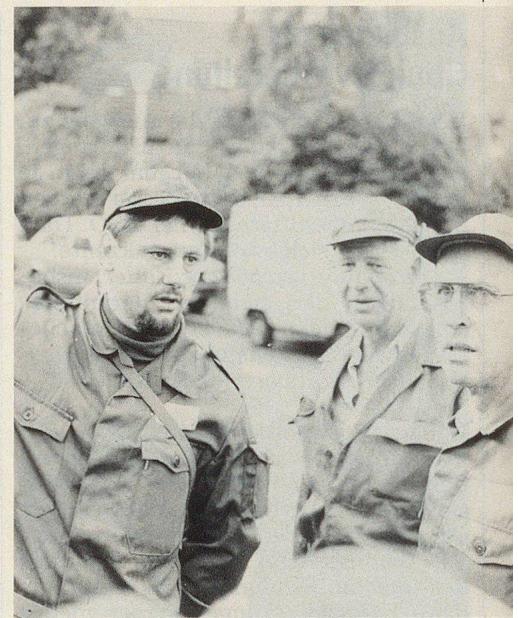
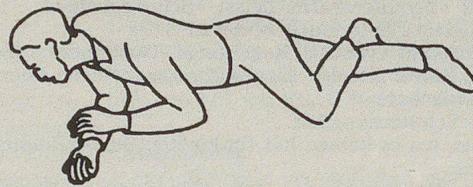
Die Lagerung

Bewusstlose und Benommene werden in jedem Fall auf die Seite gelagert, nach Möglichkeit auf die unverletzte Körperseite. In Seitenlage fließen Blut und Erbrochenes nach aussen und nicht in die Atemwege ab.

Ausnahme: bei Brustverletzungen

Lagerung auf die verletzte Seite.

Bewusstlose Patienten vorsichtig und gleichmäßig zu sich drehen, Kopf nach hinten strecken, Gesicht schräg bodenwärts gerichtet.



ZS Aufgebot Sofortausbildung

3. AC-Ausbildung

Maximalarbeitszeit: 15 Minuten für Lösungen
5 Minuten für Korrektur

1. Kontrollieren Sie das persönliche AC-Schutzmateriel auf Vollständigkeit (gemäß Unterlage 1520.00 «Persönliches AC-Schutzmateriel»)!
2. Bringen Sie das Nachweispapier an den folgenden Stellen an:



3. Erstellen Sie die Betriebsbereitschaft der Schutzmaske (gemäß Unterlage 1520.00 «Persönliches Schutzmateriel»)!
4. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
 - 4.1 Was heißt «AC-Schutzbereitschaft» ganz praktisch für Sie?
 - 4.2 In welcher Reihenfolge verpacken Sie Ihr AC-Schutzmateriel im Schutzmaskensack?
 - 4.3 Womit ist bei «C-Alarm» zu rechnen?
 - 4.4 Welche 5 Tätigkeiten führen Sie bei «C-Alarm» der Reihe nach aus?
 - 4.5 Welcher Bereitschaftsgrad gilt in einem künstlich belüfteten Schutzraum oder in einer ZS-Anlage bei «C-Alarm»?
 - 4.6 Wann wird «Strahlenalarm» ausgelöst?
 - 4.7 Welche drei Tätigkeiten führen Sie der Reihe nach bei «Strahlenalarm» aus?

3. «C-Überraschung»! Handeln Sie sofort, führen Sie jetzt die richtigen Tätigkeiten aus!

programme für Rapporte, Übungsbefehle, Mitteilungen an Teilnehmer, Termine usw.). Anschliessend setzen sich die Arbeitsgruppen ad hoc zusammen (QC und Det C mit DC SRO, PBD, San D; übrige DC's mit ihren Stellvertretern) und erarbeiten je ihre Grobziele sowie die Grobabläufe der Übungen und formulieren übungsbezogene Fragen. Anschliessend präsentiert jedes Team seine Lösungen im Plenum. Es werden Anträge gestellt (an OC, übrige Teilnehmer), Absprachen getroffen, neue Aufträge erteilt (durch OC).

Wichtig ist dabei, dass der Primärauftrag «Schützen, Retten, Heilen» den Übungen vorgegeben ist und die Abläufe entsprechend der Ernstfalldokumentation geordnet sind. Dies betrifft vorwiegend die Aufgebotsphase.

1. Tagesrapport:

Ungefähr zwei Monate nach dem ersten Abendrapport wird der Tagesrapport mit den gleichen Teilnehmern dazu benutzt, den Auftrag zu verfeinern. Jetzt geht es um Konkretisierung, um örtliche, personelle, materielle Abklärungen. Die Grobprogramme mit den Zielsetzungen liegen schriftlich festgehalten vor, werden anschliessend durch den OC geprüft, in Einzelrapporten angepasst und genehmigt.

2. Tagesrapport:

Das gleiche Gremium arbeitet etwa 4 Monate danach die Arbeitsprogramme für die nachfolgenden Kaderanlässe aus. Bestellungen werden schriftlich festgehalten und abgegeben.

3. Tagesrapport:

Nach weiteren zwei Monaten folgen die Tagesrapporte mit Bl C/ZC und höheren Kadern. Die Leitung hat der QC/Det C bzw. DC der Stabs D. Es wird informiert über Ziele und Abläufe. Erarbeitet werden eigene Ziele für den Kaderrapport mit SRC/Gr C.

– Tagesrapport mit allen Kadern:

Im Zeitraum der folgenden 14 Tage dient ein Tagesrapport mit allen Kadern unter der Leitung des OC der Repetition der allgemeinen Ausbildung. Dazu gehören auch die Zielsetzungen, Abläufe der Übung auf Stufe

SRB/Gr C, Verpflegungspläne, Versorgung SRO.

– Eintägiger Rapport mit QC/Det C sowie Stab:

Zu Beginn des zweiten Jahres findet dieser eintägige Rapport des OC statt und erfasst folgende Gebiete: Mutationen, Änderungen, Verfeinerungen, Bestellungen, Aufgebotsunterlagen für die Teilnehmer, PR-Massnahmen.

– Zweitägiger KVK:

Etwa 10 bis 14 Tage vor der Übung dient dieser Kurs dem Durchspielen Ag KZ 222. Die Übungselemente werden im Massstab 1:1 mit den Kadern durchgegangen. Die Leitung hat der OC, verantwortlich für die Durchführung sind QC/Det C bzw. DC der Stabs D.

– Auswertung:

Im Anschluss an die Übung werden schriftliche Auswertungen nach durch den OC vorgegebenen Fragen festgehalten.

– Abendrapport:

Anlässlich eines besonderen Abendraports mit QC/Det C und dem Stab wird die Auswertung besprochen und die nächste Übung nach dem gleichen Vorgehensmuster in Angriff genommen.

Ganz besonders zu beachten ist, dass die Arbeitsprogramme nach den anfänglich genannten Prinzipien durchgezogen werden sollen und dass diese keinesfalls den intensiven Besuch der Ausbildungsanlässe durch den OC und seinen Stab ersetzen können. Es zeigt sich nämlich erst in der Praxis, wieviel von den beabsichtigten Zielen erreicht worden ist und was allenfalls korrigiert und angepasst werden muss.

Über die Unterlagen beim ZS-Aufgebot (Auftrag an die Einrückenden, Sofort-Ausbildung, Ernstfallcouverts, Schlüsseldeponie, Besuchsplan des OC, Einsatz der DC als Beobachter usw.) müsste bei einer weiteren Gelegenheit berichtet werden können.

Als wichtigste Elemente nenne ich abschliessend den *Aufbau der Selbstverantwortung* durch zielgerichtete Massnahmen und *das gegenseitige Vertrauen aller* – dies damit «wir fähig sind, auch schwierige Situationen zu meistern»!

ZS Aufgebot Sofortausbildung

3. AC-Ausbildung

4.1 Ich muss mein persönliches AC-Schutzmaterial griffbereit halten, also:

- 4.1.1 Schutzmaske, und zwar so, dass ich die Schutzmaske innert höchstens 10 Sekunden dicht am Gesicht trage!
- 4.1.2 Schutzbewurf
- 4.1.3 Schutzhandschuhe
- 4.1.4 Entgiftungspulver
- 4.1.5 Combo-Pen-Spritze

Ich muss das Nachweispapier angebracht haben.

4.2 Von unten nach oben:

- 4.2.1 Nachweispapier, Putzlappen, Stift
- 4.2.2 Combo-Pen-Spritzen, Entgiftungspulver
- 4.2.3 Schutzhandschuhe, Überwurf
- 4.2.4 Schutzmaske

4.3 Es ist unmittelbar mit C-Kampfstoff (Wolken, Sprühregen, sesshaft) zu rechnen.

4.4 4.4.1 Atem anhalten, Schutzmaske anziehen, ausatmen

- 4.4.2 C-Alarm weitergeben
- 4.4.3 Nachweispapier kontrollieren
- 4.4.4 Überwurf, Schutzhandschuhe anziehen
- 4.4.5 Sofort nächste Anlage oder nächsten Schutzraum aufsuchen!

4.5 Es gilt «AC-Schutzbereitschaft», und zwar bei jeder Art von AC-Alarm!

4.6 Dort, wo Sie sich befinden oder in unmittelbarer Nähe ist radioaktiver Ausfall festgestellt worden!

4.7 4.7.1 Strahlenalarm weitergeben!

- 4.7.2 Schutzmaske, Überwurf und Schutzhandschuhe anziehen!
- 4.7.3 Sofort Anlage oder Schutzraum aufsuchen!

Lösungen

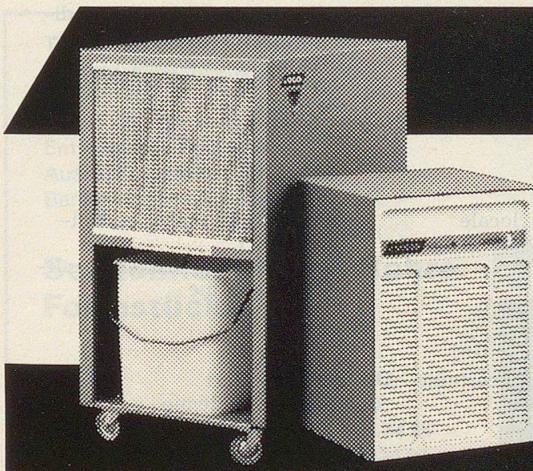
Leser schreiben:

Was hat sich die Übungsleitung dabei gedacht?

Anlässlich einer GVU Mitte Juni am Zürichsee und im Zürcher Oberland mussten die teilnehmenden Zivilschützer von Lagen und Vorfällen Kenntnis nehmen, die mehr als nur Kopfschütteln erregten. So kam zum Beispiel über das Übungsradio die Nachricht, in einer grösseren Ortschaft stünden mehr als 2000 Personen auf der Strasse und demonstrierten für Kapitulation und für einen Anschluss an den bereits im Lande stehenden Feind. Vom Patriotismus der Schweizer schien die Übungsleitung sehr wenig zu halten. Eine andere Nachricht besagte, in einer San Hist streike das Personal wegen Fehlens einer Ablösung. Streikrecht im Zivilschutz? Eine 12000-

Seelen-Gemeinde wurde mit der Aufnahme von 2000 mit der Bahn antransportierten Flüchtlingen beauftragt, obwohl in sieben Kilometer Entfernung die Armee in schwere Kämpfe verwickelt war. Realistischer wäre wohl gewesen, am Bahnhof stünden 2000 Italiener und Jugoslawen, die heimreisen wollten. Ein Szenarium, das 32 Gemeinden abzudecken hat, ist keine einfache Sache. Es muss jedoch realistisch sein. Kaderleute mögen noch Verständnis dafür haben, unabhängig von der Lage mit der Aufgabe, Flüchtlinge unterzubringen, konfrontiert zu werden. An der Übung nahmen jedoch auch einfache Zivilschützer teil, und die waren ob gewissen Nachrichten schockiert. Ein Szenarium sollte motivieren und nicht Zweifel am Einsatzwillen des Zivilschutzes (Streik!) oder an der Selbstbehauptung der Schweizer (massive Kapitulationsdemonstration!) aufkommen lassen.

Werner Scholl, Zollikerberg



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER